

Über einen interessanten Blaualgenverband am Fuße der Jochwand bei Goisern.

Von

Friedrich M o r t o n (Hallstatt).

(Arbeiten aus der Botanischen Station in Hallstatt Nr. 169.)

Am 19. September 1948 suchte ich die J o c h w a n d bei Goisern auf. Am Fuße der überhängenden Wand, die mit ihrer Mächtigkeit geradezu ein Wahrzeichen des Goiserer Gebiets bildet, siedelt eine Anzahl von Pflanzen, die größtenteils Wärme lieben und sich u. a. auch an den Standorten des Juniperus Sabina finden, über die s. z. in diesem Jahrbuch berichtet wurde. Nachfolgend wird eine Zusammenstellung der am 19. September aufgezeichneten Arten gegeben. Die Ziffern der ersten Kolonne geben die Menge, kombiniert mit der Deckung, die der zweiten die Soziabilität, beide nach fünfteiliger Skala, an.

Acer platanoides, Stangen	f	.	1	Helleborus niger	f	1	1
„ pseudoplatanus, Stangen	f	1	1	Hieracium praecox			
Allium montanum, unreife	fr	1	2	Schultz bip. var.			
Arenaria serpyllifolia				glaucinum (Jord.) Z.	fr	1.	2
var. viscidula Roth	fr	1	1	Lasiagrostis calamagrostis	fr	1	3
Astragalus glycyphyllos	fr	1	3	Ligustrum vulgare	f	1	1
Berberis vulgaris, mit abge-				Lonicera xylosteum	fr	1	1
fallenen	fr	1	2	Origanum vulgare	f	1	1
Calamagrostis varia	fr	.	1	Polygala chamaebuxus	f	1	2
Clematis vitalba	f	1	1	Polygonatum officinale	fr	1	1
Coronilla Emerus, wieder	fl	1	1	Prenanthes purpurea	fr	1	1
Corylus avellana	f	1	1	Rhamnus cathartica	fr	1	1
Cotoneaster integerrima,				frangula	fr	1	1
50 — 100	ffr	2	2	Rosa canina var.			
Crataegus monogyna, bis 10	fr	1	1	dumalis (Bechst.) B.			
Cyclamen europaeum	ffl	1	1	var. fissidens Borb.			
Cynanchum vincetoxicum				var. lutetiana (Lem.) B.	fr	2	2
var. petrophilum	f	1	1	„ nemoralis	fr	1	1
Erigeron acer	fr	1	2	Sedum album	f	1	2
Fagus silvatica, Stangen	f	1	1	Sorbus Aria	f	1	1
Fraxinus excelsior, Stangen	f	1	1	aucuparia, Stangen	fr	1	1
Hedera helix	f	1	2	Taxus baccata, Ausschlag			
				aus Felsspalten	f	1	1

Sofort beim Betreten dieses Platzes unter dem Überhange fiel mir eine eigentümlich blaue bis blaugraue Färbung auf, die über allem zu liegen schien. Beim näheren Zusehen sah ich, daß die Steine auf dem Boden,

aber auch die Stämmchen von *Corylus*, *Fagus*, *Cotoneaster*, *Berberis* usw. dieselbe Farbe zeigten. Sie erweckten den Eindruck, mit einer Farbe angestrichen zu sein.

Ich sammelte nun von dem ganzen Material Proben. Herr Dr. Heribert Weninger hatte die große Freundlichkeit, diese im Botanischen Institut der Universität Wien zu bestimmen. Der Blaualgenverband, der auf den Steinen ausgebildet ist, setzt sich folgendermaßen zusammen:

A. Epilithische Arten.

1. *Chroococcus* cf. *helveticus* Näg.
2. *turgidus* (Kütz.) Näg.
3. *Gloeocapsa alpina* (Näg.) emend. Brand. Diese Art ist nach einer 1945 erschienenen Schweizer Arbeit wahrscheinlich identisch mit der rötlichgelben *G. sanguinea* (Ag.) Kütz.
4. *Gloeocapsa dermochroa* Näg.
5. *Gloeocapsa* sp. Eine kleinzellige, farblos-hüllige Art, die beim heutigen Stand der Systematik praktisch unbestimmbar ist. Sie könnte vielleicht zu *G. compacta* Kütz. gehören.
6. *Nostoc microscopicum* Carm. sec. Harvey.
7. *Scytonema crustaceum* Ag.
8. *Stigonema* sp. vereinzelt.

„Mit Ausnahme von *Nostoc* und *Chroococcus turgidus* dringen alle diese Arten auch etwas in den Stein ein, doch ist kaum zu sagen, ob dies aktiv durch Lösen des Kalkes oder aber passiv durch Ausfällung von Kalksinter geschieht. Mit Ausnahme von *Scytonema* halte ich das zweite für wahrscheinlicher.“ (Weninger, 1. c.)

B. Endolithische Arten.

1. *Lithococcus ramosus* Ercegović Diese Art war bisher nur aus Kroatien bekannt. Sie wurde inzwischen von Weninger im Dachsteingebiet vorgefunden.
2. *Plectonema gracillimum* (Zopf) Hansgirg. Diese Art ist vielleicht auch nur durch Sinterbildung sekundär endolithisch.
3. *Trentepohlia* sp. Vermutlich *Tr. aurea*.
4. Pilz- bzw. Flechtenhyphen; vielleicht zu *Gyolea cupularis* gehörend.

Diese Gesellschaft besiedelt die auf dem Boden des Überhanges liegenden Steine in Massenfaltung. Der mit Steinen dicht besetzte Boden, der übrigens staubtrocken war (am Besuchstage), erschien durch den Blaualgenverband stark blau gefärbt.

Der blaugraue Belag auf den Stämmchen konnte bisher noch nicht geklärt werden; es war nicht möglich, die in Frage kommenden Blaualgen zu bestimmen.

Herr Professor Dr. Lothar Geitler, Direktor des Botanischen Institutes, hatte die Liebesswürdigkeit, die Präparate Weningers durchzusehen. Ich danke auch hier ganz verbindlichst.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1957

Band/Volume: [102](#)

Autor(en)/Author(s): Morton Friedrich

Artikel/Article: [Über einen interessanten Blaualgenverband am Fuße der Jochwand bei Goisern. 213-214](#)